

# Eine glückliche Fügung

Nora Heine betreut während ihres Freiwilligen Sozialen Jahres den kleinen Niklas in der Kita Borgfeld

VON PATRICK REICHELT

**Borgfeld.** Es gab da diesen besonderen Moment, der Nora Heine noch länger in Erinnerung bleiben wird. Die 19-Jährige kam gerade von einem Seminar zurück in die Kita, wo sie gerade ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) verbringt. „Als ich zur Tür hereinkam, stürmte Niklas auf mich zu und umarmte mich herzlich“, sagt sie. Heine ist die sogenannte persönliche Assistentin von Niklas. Der Dreijährige ist um etwa eineinhalb Jahre in der Entwicklung verzögert und benötigt daher eine individuelle Betreuung. „Wie alle Kinder hat er auch seinen eigenen Kopf“, sagt Heine mit einem Lächeln. Man müsse zwar stets wachsam sein, den Kinder aber Freiräume lassen. „Sie müssen die Welt auch alleine erkunden können.“

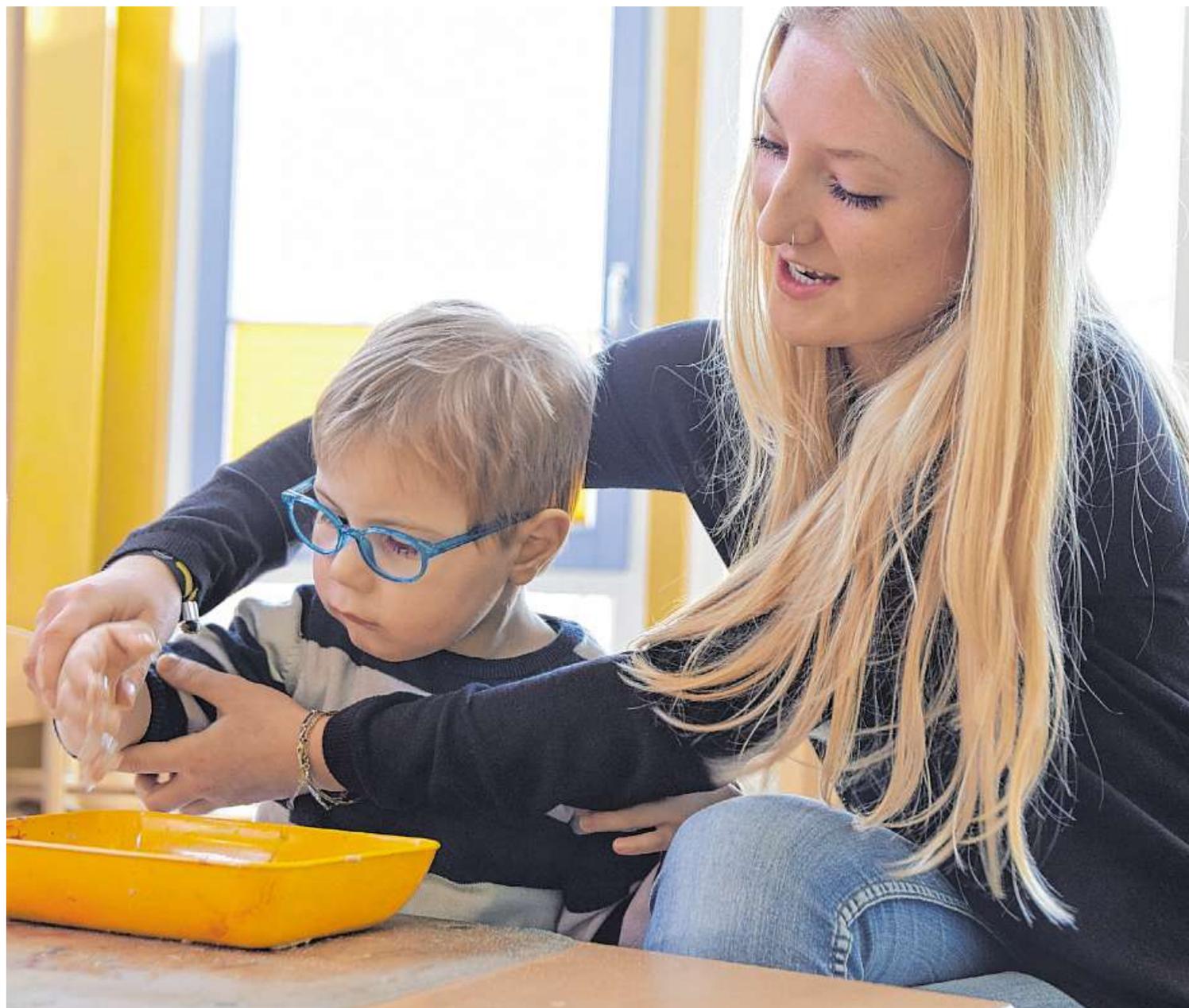
So einfach ist es aber nicht immer. „Mittags steckt er neuerdings sein Gesicht in das Essen, da er gleich den Nachtschüssel möchte“, sagt Heine. In wirklich schwierigen Situationen seien aber immer die erfahrenen Erzieherinnen zur Stelle und helfen aus. „Es ist wichtig, verlässlich zu sein. Die Kinder geben einem dann auch viel zurück“, sagt Heine. Dabei wusste die 19-Jährige nach ihrem Abitur erst gar nicht so richtig, was sie machen soll. „Meine Mutter arbeitet auch im sozialen Bereich, also habe ich mir überlegt, ein soziales Jahr zu machen.“ Fündig wurde sie beim Sozialen Friedensdienst (SFD) in Bremen, der seine Bewerber an Kitas, Schulen oder Pflegeeinrichtungen vermittelt. Heine landete schließlich in der Kita Am Fleet der evangelischen Gemeinde Borgfeld. „Eine glückliche Fügung“, sagt sie.

Das sieht auch Erzieherin Elke Stelle so. „Nora war ein echter Glücksgriff, wir sind sehr zufrieden.“ Laut Stelle sei die Kita besonders im Hinblick auf die Inklusion auf FSJler angewiesen. „Doch es ist nicht immer einfach, welche zu bekommen.“ Die Tätigkeiten seien auch nicht für jeden geeignet. Das findet auch Heine: „Man muss schon gerne etwas mit Kindern machen und eine gewisse soziale Kompetenz mitbringen.“

## Weiterbildungen und Kursfahrten

Dreh- und Angelpunkt während ihres sozialen Jahres ist der Jugendfreiwilligendienst, eine Abteilung innerhalb des SFD. So werden regelmäßige Treffen mit anderen FSJlern organisiert oder Weiterbildungen und Kursfahrten veranstaltet. „Die jungen Leute können sich in dem einen Jahr erproben“, sagt Andreas Rheinländer, Geschäftsführer des Sozialen Friedensdienstes in Bremen. Sie würden etwa lernen, dass ihr eigenes Handeln auch wirklich Konsequenzen habe und man so etwas bewirken könne.

Der SFD sucht auch dieses Jahr wieder 250 junge Menschen, die einen Freiwilligendienst in Bremen und umzu leisten wollen. Die Bewerber haben dabei mehrere Möglichkeiten: Neben dem Freiwilligen Sozialen Jahr gibt es noch das ökologische und



Nora Heine kümmert sich in der Kita Am Fleet um den dreijährigen Niklas, der individuelle Betreuung benötigt.

FOTO: VON DER DECKEN

das kulturelle/politische Jahr. Während im kulturellen und ökologischen Bereich genug Bewerbungen einlaufen, ist die Situation im sozialen Bereich schwieriger. „Pflege- und Erziehungsberufe haben bei den jungen Leuten ein eher schlechtes Image“, sagt Rheinländer. Deswegen gäbe es auch weniger Interessenten in dem Bereich. „Wir freuen uns über jede zusätzliche Bewerbung“, sagt er.

Nora Heine hat sich für den sozialen Bereich entschieden und es nicht bereut. „Ich kann es weiterempfehlen, man muss aber wirklich Lust darauf haben und sich einbringen.“ Neben der Arbeit in der Kita hat die 19-Jährige bereits an einem Seminar zum

Thema frühkindliche Entwicklung teilgenommen. Reich macht der Freiwilligendienst hingegen nicht: Die Teilnehmer bekommen monatlich 420 Euro ausgezahlt. Doch darum gehe es laut SFD-Chef Rheinländer auch nicht: „Die jungen Leute haben die Chance sich sowohl fachlich als auch persönlich weiterzuentwickeln.“ Neben den Seminaren und Treffen, hätten einige Teilnehmer auch die Möglichkeit an einem internationalen Jugendaustausch mit der weißrussischen Hauptstadt Minsk teilzunehmen oder das Europäische Parlament in Brüssel zu besuchen.

„Das soziale Jahr hilft mir auf jeden Fall bei der beruflichen Orientierung“, sagt Nora

Heine. Sie plant, nach ihrem Abschluss Soziale Arbeit zu studieren. Vielleicht erzählt sie ihren zukünftigen Kommilitonen dann ja auch von ihren besonderen Erinnerungen an Niklas und die Kita in Borgfeld.

## Info-Nachmittage zum Freiwilligendienst

Der Soziale Friedensdienst (SFD) bietet allen Interessierten und deren Eltern die Möglichkeit, sich über die verschiedenen Freiwilligendienste zu informieren. Die Info-Nachmittage finden jeden Montag um 14.30 Uhr in den Räumen des SFD Bremen, Dammweg 18-20, statt. Anmeldungen werden unter Telefon 04 21 / 1 68 67 00 oder E-Mail an [info@sfd-bremen.de](mailto:info@sfd-bremen.de) entgegengenommen.